

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 110 (1984)
Heft: 9

Artikel: Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der schweizerischen Sahel- und Elendszone
Autor: Gilsi, René
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-601795>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorausschau auf die zu erwartenden Hilferufe aus der schweizerischen Sahel- und Elendszone

Ertragsüberschuss der Schweizerischen Nationalbank: Etwa 2 Milliarden. Eine Welle allerdringlichster Subventionsbegehren ist vorauszusehen.

Lieblich wie Frühlingsgeläut und süß wie die Stimme der Hoffnung
Klingelt der Chlütter aufs neu in den vollen Kassen des Bundes
Hart warst Du bisher, Helvetia, zu Deinen Dich liebenden Kindern
Hattest ein Herz wie aus Stein, hast mit Subventionen geknausert
Die doch das Herzblut der Wirtschaft, der Lebensodem vom Gschäft sind
Hart warst Du, Mutter. Nun aber hat das, so Gott will, ein Ende

Schnuppernd den würzigen Duft der Eidgenössischen Suppe
Kommen sie wankend einher, die abgehärmten Gestalten
Abgemagert und bleich – fürwahr ein Bild zum Erbarmen
Leiderfahrene Trusts und gramgebeugte Kartelle
Schwach auf den Beinen noch, doch baldiger Speisung gewärtig
Märtyrer lausiger Zeiten. Sie kommen aus jeglicher Branche
Ex- und Import zuvorderst. Sodann die redlichen Bauern
Fürsten des Specks und der Käse. Sie wollen halt subventioniert sein
Forschung und Technologie und die Landerschliessungshyänen
Noch ist das letzte Tal nicht versaut, noch immer der letzte
Bach nicht einbetoniert. Noch gibt es da Arbeit die Fülle
Auch die Belange der Wehrkraft hast, Mutter, Du sträflich missachtet
Ja, Helikopter hätten sie gern, ihre Blösse zu decken
Denke auch all der noch ungeborenen Autobahnen
Die unsere Heimat noch schöner, das Land noch glücklicher machen
Haben sie nicht wie der Mensch ein Anrecht auf fröhliches Wachstum?
Denk auch der hungernden Medien, sie, die uns geistig betreuen
Teils mit Humor, teils mit Ernst, und nur zum Teil mit Reklame
Spender sind sie der Freude, der audiovisuellen Erhebung

Allesamt, Mutter, hoffen auf Dich mit erhobenen Händen
Siehe, sie heben die Teller und, Mutter, Du hast den Löffel
Mutter Helvetia, viel hast Du versäumt – jetzt heraus mit dem Chlütter
Denn wir wissen, o Mutter: Du wirst Dich schliesslich erbarmen

Allerdings: Voll ist der Topf noch zur Zeit – doch bald wird er leer sein –

R. Gils